

Anlage 1

Ksch 1

Absender:
Kinderschutz e.V.
Liebherrstr. 5
80538 München

Sozialreferat
Amt für Wohnen und Migration
Soziale Wohnraumförderung
Quartierbezogene Bewohnerarbeit
S – III – SW 2
Franziskanerstraße 8
81669 München

Ihr Zeichen
S-III-SW 22

Datum
02.07.15

Bewerbung Nachbarschaftstreff Hochäckerstraße

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Anlage erhalten Sie unsere Bewerbung für die Trägerschaft des Vorlaufprojektes „Die Hochäcker“ samt Kosten- und Finanzierungsplan.

Mit freundlichen Grüßen



Eingangsvermerk
(wird von der Landeshauptstadt
München ausgefüllt)

Wichtiger Hinweis

Das ausgefüllte Formular darf insgesamt nicht mehr als 10 DIN A 4 Seiten (ohne Kosten- und Finanzierungsplan) umfassen. Die Schriftgröße ist vorgegeben. Sie können keine Formatierungen (z.B. fett) einfügen. Die Anlage 3 Kosten- und Finanzierungsplan ist gesondert auszufüllen und beizufügen.

Ausschreibung und Auswahl von Trägerschaften für bezuschusste soziale Einrichtungen

BEWERBUNGSFORMULAR

Ausschreibung: Einrichtung / Projekt

Name der ausgeschriebenen Einrichtung / des ausgeschriebenen Projektes

Trägerschaft Nachbarschaftstreff Hochäckerstraße

Bewerbung: Träger Name des sich bewerbenden Trägers

Kinderschutz e.V.

Adresse und Kontaktdaten

Name:

Adresse und Hausnummer:

PLZ und Ort:

Telefon:

Telefax:

E-Mail:

Liebherrstr.		5
80538	München	
089/ 231716-9910		
089/ 231716-9929		
kinderschutz.de		

Name der verantwortlichen Ansprechperson

(Fachleitung Sozialraumorientierung)

Trägerhintergrund / Trägerdarstellung

Mögliche Beschreibung des Trägers und seiner Betätigungsfelder, Verbandszugehörigkeit, Leitbild etc.

Der Kinderschutz e.V. ist anerkannter freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Träger von Kindertagesstätten sowie Vormundschafts- und Betreuungsverein. Er macht sich stark für positive Lebensbedingungen sowie den Schutz und die Förderung junger Menschen und ihrer Familien. Seit seiner Gründung im Jahr 1901 prägt der Kinderschutz e.V. maßgeblich die soziale Infrastruktur für Kinder und Jugendliche in der Landeshauptstadt und ihrem Umland. Der Verein ist überparteilich, überkonfessionell und gemeinnützig. Unter dem Dach des Paritätischen Wohlfahrtsverbands beteiligt er sich an der Gestaltung sozialer Zukunftsperspektiven in München.

Mit mehr als 400 Beschäftigten ist der Kinderschutz e.V. an ca. 40 Standorten in München sowie in den Landkreisen Dachau und Aichach/Friedberg tätig. Das Angebotsspektrum reicht von vorschulischer Betreuung über Schulsozialarbeit, Ambulanten Erziehungsangeboten, betreuten (heilpädagogischen/therapeutischen) Wohnformen, Jugendhilfe für unbegleiteten Flüchtlingen, bis hin zu sozialräumlichen Präventionsprojekten und -einrichtungen sowie im Gemeinwesen verorteten Einrichtungen für Familien und Nachbarschaft.

Dabei ist das fachliche Handeln der Mitarbeiter/innen von der Überzeugung geprägt, dass Vielfalt Synergieeffekte schafft, denn Heterogenität wird als Wertschöpfungspotenzial anerkannt. Als lernendes Dienstleistungsunternehmen werden einerseits Fachlichkeiten gebündelt und andererseits ein breites Spektrum an Hilfe- und Unterstützungsangeboten ermöglicht (vgl. Leitbild des Kinderschutz e.V.)

Fachlichkeit

Rahmenkonzept, Zielgruppe(n), Ziele der Einrichtung / des Projektes

Was soll durch die Einrichtung / das Projekt insgesamt erreicht werden?

Der Kinderschutz e.V. ist Träger des Nachbarschaftstreffs HeideTreff in Freimann. Über dessen Konzeptentwicklung, Aufbau und Konzeptfortschreibung wurden grundlegende Werthaltungen und Qualitätsstandards erarbeitet, die auch für einen möglichen weiteren Nachbarschaftstreff des Trägers gelten werden:

Im Nachbarschaftstreff wird Willkommenskultur gelebt und ein professionelles Diversity Management realisiert, um Exklusions- und Diskriminierungsprozesse in Bezug auf soziale Herkunft, Geschlecht, Behinderung und/oder sexuelle Identität abzubauen. Dies impliziert zum einen ein transkulturelles, inklusives und breites Verständnis von Kulturralität. Diversity Management meint, im Nachbarschaftstreff einen Ort gemeinsam realisierter (Alltags-) Kultur und Lebenspraxis zu ermöglichen. Eine Kultur der Integration, also der Verbindung und der Anerkennung unterschiedlicher Individuen.

Basis ist dabei die unterschiedlichen Werthaltungen und Erwartungen bewusst zu machen um gemeinsame Regeln für das soziale Miteinander zu erarbeiten. So initiierte, wertschätzende Bewusstmachungsprozesse bauen einerseits Vorurteile und Berührungängste ab und befördern andererseits einen kommunikativen Austausch der Bewohnerinnen und Bewohner. Diese Prozesse ermöglichen ebenfalls ein Finden von Gemeinsamkeiten, Toleranz und Akzeptanz der kulturellen Identitäten, sodass Diskriminierungsprozesse abnehmen

Der Nachbarschaftstreff fungiert als niederschwellige, offene und sozialraumorientierte Anlaufstelle für den Erstkontakt und bietet zugleich Örtlichkeiten an, die sich die Bewohnerinnen und Bewohner eigenständig aneignen können. Richtziel ist eine gelungene Lebensweiterung, um die Möglichkeiten soziale Gerechtigkeit zu erfahren, zu erhöhen. Dies bedeutet zum einem, dass die Bewohner/innen und vor allem Familien mit ihren Kindern prospektiv über stabile soziale Bezüge im Sozialraum verfügen und zum anderen, dass nachhaltige Strukturen der bürgerschaftlichen Mit- und Selbstbestimmung geschaffen sind. Um dieses Richtziel im hier fokussierten Gemeinwesen zu ermöglichen, sind auf der Basis unserer Erfahrungen in Freimann, folgende aktivierende Teilziele handlungsleitend:

- Transkulturelle und mehrgenerationale Verständigung
- Inklusionsvermittlung und Exklusionsvermeidung
- Konfliktmanagement und Mediation

Dabei ist zentral, dass allen – unabhängig von ihrer kulturellen Herkunft, Mobilität oder Bildungsniveau - Bewohnerinnen und Bewohnern Entwicklungsräume und –möglichkeiten zugestanden werden. Die Inhalte, Themen und Methoden im Rahmen des Nachbarschaftstreffs orientieren sich an den aktuellen Themen und Entwicklungen des Wohngebietes. Der Kontakt zu sozialpädagogischen Fachkräften und Kooperationspartnern sowie anderen Akteuren im erweiterten Sozialraum sind eine grundlegende Ausrichtung des Trägers, um beratende und unterstützende Angebote für Familien und Nachbarschaft zu ermöglichen, auf stadtteilbezogene Entwicklungen reagieren zu können und ein positives Gemeinwesen nachhaltig zu fördern. (Konzept HeideTreff/ Grundwerte und Standards für gelingende Nachbarschaftsarbeit – Nina Diemer)

Zugeschnitten auf das Neubaugebiet „Hochäckerstraße“ bedeutet dies im Einzelnen:

Sich Bekanntmachen machen im Quartier und für die Bewohner/innen erste Begegnungsmöglichkeiten schaffen

Das Bekanntmachen der sozialpädagogischen Fachkraft im Wohnquartier verbunden mit der Einladung an die Bewohner/innen zum Kennenlernen des Gemeinschaftsraums und des Dachgartens wird über das persönliche Gespräch mit Bewohner/innen (von Tür zu Tür gehen – Sprechen – Überbringen eines Flyers mit der Einladung zu einer ersten „Quartiersaktion“, um ein Kennenlernen der „Erstbezieher/innen“ im Quartier zu unterstützen) eingeleitet. Dieses Vorgehen ist essentieller Bestandteil für eine erste Einschätzung zu den Problemen, Wün-

schen, Ressourcen und Potenzialen der Bewohner/innen. Dies erscheint umso wichtiger, als es sich im ersten Bauabschnitt maßgeblich um EOF-Wohnungen handelt, die vermutlich von Familien/Menschen in belasteten Lebenssituationen bezogen werden. Im Integrationsbericht der LHM München heißt es, dass in München 38,6 der Bevölkerung einen Migrationshintergrund haben. Viele von ihnen leben in sog. EOF-Wohnungen insbesondere in Neubaugebieten (vgl. Messestadt 64,5 %). Der Anteil der Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund wird im Neubaugebiet in der Hochäckerstraße daher erheblich sein. Das bedeutet, dass Sprachbarrieren und erfahrungsgemäß auch Isolierungstendenzen die Lebenswelten prägen und in den Stadtteil zurückwirken.

Ein Nachbarschaftstreff leistet einen Beitrag zum positiven Miteinander, denn er ermöglicht den Austausch zum Finden von Gemeinsamkeiten. Ein Face-to-Face-Kontakt reduziert Vorurteile gegenüber Fremden sofort und nachhaltig. Hier gelebte Gemeinschaften fungieren dann - um mit den Worten einer Bürgerin zu sprechen - als vertraute Familien in der Fremde, die einen Willkommen heißt ohne zu Fragen woher man kommt und wohin man geht. Das sind die Alleinstellungsmerkmale der Münchener Nachbarschaftstreffs und ihr Beitrag für eine solidarische Städtegesellschaft.

Die persönliche Ansprache verbunden mit Aktionen im Öffentlichen Raum, die Familien mit Kindern anspricht und auch die anderen Bewohner/innen in den Gebäudekomplexen (z.B. Wohngemeinschaft behinderte/ nicht behinderte Menschen von GLL) inkludiert, sind daher geeignete Mittel, um einer Vereinzelung entgegen zu treten und möglichen Vorurteilen/ Abgrenzungstendenzen vorzubeugen. Das „Dachgartenprojekt“ kann im Rahmen einer solchen Veranstaltung vorgestellt werden – erste Interessierte können ausfindig gemacht werden.

Weitere Begegnungsaktionen im Öffentlichen Raum folgen – hier ist eine enge Kooperation und Vernetzung mit Angeboten sozialer Einrichtungen aus dem angrenzende Wohngebieten angestrebt, da die „Hochäcker“ Einrichtungen erst 2018 in Betrieb genommen werden und Synergieeffekte schon vorab für das Wohnquartier und seine Bewohner/innen nutzbar zu machen sind.

Aktionen im Öffentlichen Raum sind außerdem in besonderem Maße dazu geeignet, die neue (Hochäcker) und alte Bewohnerschaft (das gewachsene Wohnquartier nördlich der Peralohstraße) miteinander in Kontakt zu bringen, Gemeinsamkeiten zu finden und ggf. für geteilte Interessen einzustehen.

Interessierte Bewohner/innen gewinnen

Interessierte Bewohner/innen gilt es über verschiedene Aktivitäten im Öffentlichen Raum und über persönliche Gespräche im Rahmen des persönlichen Bekanntmachens ausfindig zu machen und zu einem ersten Treffen in den auf dem Dachgeschoss gelegenen Gemeinschaftsraum und Dachgarten einzuladen. Eine explizite Einladung ergeht in diesem Zusammenhang an die Wohngemeinschaft von GLL mit ihren Bewohner/innen an dem Treffen teilzunehmen. Das erste Treffen der Dachgarten-Initiative wird von der Projektleitung moderiert. Hier können gärtnerische Kenntnisse und Fertigkeiten von Bewohner/innen abgefragt, Ideen zur Gestaltung entwickelt werden. Es könnte eine Delegiertengruppe angeregt werden, die sich Anregungen im Ökopädagogischen Zentrum einholt: Es könnte gegebenenfalls auch eine in gärtnerischen Belangen sachkundige ehrenamtliche Person gefunden und eingeladen werden, die Interesse hätte, die Dachgarteninitiative in „Patenschaft“ zu begleiten. Dabei ist zentral die Heterogenität der Bewohnerschaft als Wertschöpfungspotenziale anzuerkennen und zur Teilhabe bis hin zur Partizipation zu aktivieren. Es gilt Teilhabemöglichkeiten zu schaffen unabhängig von Alter, Geschlecht, Kultur oder Mobilität.

Teilhabe ermöglichen

Über das Dachgartenprojekt entsteht neben der Möglichkeit, dass interessierte Bewohner/innen sich an der Gestaltung von kleinen stadtteilbezogenen Aktionen in der Vorbereitung und Durchführung (Übernahme von kleinen Aufgaben) beteiligen, ein erster Beteiligungs- und Aneignungsprozess, der sich der Gestaltung eines gemeinsamen Raumes widmet. Er kann daher modellhaft sein für ein gelingendes Nebeneinander und Miteinander Sein und Arbeiten (z.B. durch gemeinsames gärtnern und pflegen der Beete)

Mögliche Differenzierung der zielgruppenspezifischen Ausrichtung z.B. nach Alter, Geschlecht, sozialer Lage, Nationalität, regionalem Bezug, sonstigen Kriterien

Zielgruppen

- Bewohner/innen des Neubaugebietes "Hochäckerstraße" des Stadtbezirks 16, mit dem Schwerpunkt auf
- Familien und Nachbarschaft mit multifaktoriellen Belastungsniveaus (Armut, Migrationshintergrund, Einelternfamilien etc.), deren Zugang zu sozialer und kultureller Teilhabe erschwert ist
- Menschen mit Behinderung und ältere Menschen, die in ihrem Bewegungsradius beschränkt sind
- Familien und Nachbarschaft aus den angrenzenden Wohnquartieren

Als **Richtungsziele** werden für den Nachbarschaftstreff "Die Hochäcker" (Vorlaufprojekt) Partizipation, Managing Diversity und Konfliktmanagement fokussiert. In der Aufbau- und Aktivierungsphase werden diese Richtziele als fortlaufende Prozesse in unterschiedlicher Ausprägung und Qualität berücksichtigt.

Aufbauphase des Vorlaufprojektes (07.16 – 05.17)

- Die Nachbarschaftseinrichtung mit seinem Apartment im Dachgeschoss und dem Zugang zum Dachgarten ist im Stadtteil bekannt
- Der Gemeinschaftsraum und der Dachgarten werden durch die Bewohner/innen als Kontakt- und Begegnungsort genutzt
- Die Gestaltung des Dachgartens in Vorbereitung für Winter und Frühjahr wird von interessierten Bewohner/innen geplant
- Der Dachgarten wird zusammen mit der Bewohnerschaft winterfest gemacht und ggf. erste Bepflanzungen vorgenommen (z.B. winterharte Stauden, Blumenzwiebeln, etc.)
- Mitwirkungs- und Teilhabemöglichkeiten der Bewohner/innen sind gegeben
- Gemeinsam mit Stadtteilakteuren (Jugendzentrum, Regionale AEH, Kirche etc.) werden Angebote für Eltern/ Familien mit (Klein-) Kindern initiiert, entwickelt und/oder unterstützt
- Es werden offene (niederschwellige) Teilhabe- und Informationsmöglichkeiten angeboten

Aktivierungsphase des Vorlaufprojektes (05.17 - 12.17)

- Eine sukzessive Aktivierung von Bewohner/innen ist gelungen
- Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten wurden geschaffen
- Selbstorganisation von Bewohner/innen findet entsprechend der aktivierten Potenziale statt
- Nachbarschaftsnetzwerke konnten angeregt werden
- mögliche Exklusionsrisiken und Konflikte in der Nachbarschaft (z.B. Generations- und Kulturkonflikten) konnten frühzeitig erkannt werden
- Nachbarschaftlich engagierten Bewohner/innen wurden Qualifizierungsmaßnahmen entsprechend ihrer Heterogenität angeboten

Vorbereitung der Überleitung/Umzugs in die fertiggestellten Räumlichkeiten (01.18 - 09.18)

- Einbezug der Engagierten und interessierten Bewohner/innen in die Außen- und Innengestaltung der neuen Räumlichkeiten
- Fortführung der Begegnungs-, Aktivierungs- und Beteiligungsprozesse auch im Hinblick einer positiven Einbindung für neuzugezogene Bewohner/innen des Quartiers

Leistungsspektrum

- Offene Treff- und Begegnungsmöglichkeiten zur Förderung von Verständigung mit dem Ziel der Beteiligung/ Aktivierung von Bewohner/innen (Bedarfserhebung als Fortlaufender Prozess)

- Information und Weitervermittlung im Rahmen des Treffs über andere/weitere Hilfs-, Teilhabe-, Freizeit- und Unterstützungsangebote
- Bildung und Koordination von Nachbarschaftsnetzwerken
- Öffentlichkeitsarbeit
- Konfliktmanagement
- Vernetzung, Kooperation und Gremienarbeit

Leistungsbeschreibung

Bezeichnung und Erläuterung der einzelnen Leistung(en) inklusive Zielsetzungen

Leistung: Offene Treff- und Begegnungsmöglichkeiten zur Förderung von Partizipation

- Bewohner/innen zur Begegnung, Teilhabe, Mitsprache, Mitbestimmung und Partizipation einladen und ermuntern
- Schaffung von Partizipationsmöglichkeiten, um Bedarfe, Wünsche, Sorgen und individuelle Potenziale abzuklären und nutzbar zu machen
- Konflikte frühzeitig aufgreifen und Vorurteile abbauen
- Potentiale/ Ressourcen für nachbarschaftliches Engagement abklären und Bedarfe in Information, Beratung, Bildung und Qualifikation aufgreifen und in Form von zielgruppenorientierten Angeboten unterstützen

Kurzbeschreibung

Die Bewohner/innen haben Gelegenheit, sich darüber zu äußern, wie es sich in der Siedlung wohnt, was sie gut, was sie schlecht finden, was sie brauchen, um sich wohlfühlen. Der Nachbarschaftstreff fungiert dabei als Kontakt- und Infobörse für die verschiedenen Anliegen – und wird damit zu einer zentralen Anlaufstelle für den Erstkontakt in dem Neubaugebiet. Die Fachkraft initiiert Beteiligungsmöglichkeiten für die Bewohner/innen und unterstützt die Aktiven bei der Umsetzung ihrer Ideen und Projekte. Sie handelt dabei sensibel und aufmerksam um Konfliktpotenziale frühzeitig aufzugreifen und Vorurteile abzumildern. Wo notwendig setzt sie Methoden der Mediationsgesprächsführung ein und/oder sucht nach entsprechenden Fachkompetenz bei Kooperationspartnern. Als Vermittlerin befähigt und schult sie ehrenamtliche Engagierte und stellt Materialien und die Räumlichkeiten zur Verfügung

Ziele

Aufbauphase des Vorlaufprojektes „Die Hochäcker“ (07.16 – 05.17)

- Der Dachgarten wird von interessierten Bewohner/innen für die erste Pflanzphase beplant und bepflanzt
- Sie haben darüber andere Bewohner/innen kennengelernt und/oder weitere interessierte Besucher/innen mitgebracht (Mundpropaganda)
- Sie haben an Angeboten des Nachbarschaftstreffs teilgenommen (z.B. Herbstfest, Martinszug, Spielesaktionen)
- Sie haben ihre Ideen und Wünsche eingebracht

Die für die Aufbauphase formulierten Ziele behalten in der Aktivierungsphase ihre Gültigkeit, und werden durch unten aufgeführte Aspekte ergänzt.

Aktivierungsphase des Vorlaufprojektes „Die Hochäcker“ (05.17 - 12.17)

- Sie haben die Selbstorganisation von Angeboten übernommen
- Sie haben sich an der Planung und Durchführung von quartiersbezogenen Aktivitäten beteiligt
- Der Dachgarten wird von einer Gruppe gepflegt
- Die Bewohner/innen haben Erfahrungen von Selbstwirksamkeit gemacht

- Vorbereitung der Überleitung/Umzugs in die fertiggestellten Räumlichkeiten (01.18 - 09.18)
- Einbezug der Engagierten und interessierten Bewohner/innen in die Außen- und Innengestaltung der neuen Räumlichkeiten
 - Weiterführung der Begegnungs- und Teilhabemöglichkeiten für die Bewohner/innen
 - im Sinne einer positiven Integration neu zugezogener Bewohner/innen

Leistung: Information

- Information für die Nachbarschaft über Angebote im Wohnquartier und Stadtbezirk 16
- Information für Familien über familienspezifische Angebote im Wohnquartier und Stadtbezirk 16

Kurzbeschreibung

Der Nachbarschaftstreff „Die Hochäcker“ ist Anlaufstelle für den Erstkontakt und für konkrete Anliegen der Bewohner/innen im Wohnquartier. Als Anlaufstelle beinhaltet dies eine Weitervermittlung an weiterführende Angebote unterschiedlicher Art (Freizeitgestaltung, Beratung und Hilfe, Unterstützung und Entlastung).

Ziele

Aufbauphase des Nachbarschaftstreffs (07.16 – 05/17)

- Der Gemeinschaftsraum „Die Hochäcker“ wird von den Bewohner/innen als Anlauf- und Informationsstelle für Anliegen genutzt
- Im Gemeinschaftsraum wird über die Angebote für Familien in Freimann informiert

Die für die Aufbauphase formulierten Ziele behalten in der Aktivierungsphase ihre Gültigkeit, und werden durch unten aufgeführte Aspekte ergänzt.

Aktivierungsphase des Nachbarschaftstreffs „Die Hochäcker“ (05.17 – 12.17)

- Information über Neuigkeiten rund um „die Hochäcker“ sind online verfügbar

Vorbereitung der Überleitung/Umzugs in die fertiggestellten Räumlichkeiten (01.18 - 09.18)

- Ausbau der Informationsplattform

Leistung: Bildung und Koordination von Nachbarschaftsnetzwerken

- Schaffung von Partizipationsmöglichkeiten, um Bedarfe, Wünsche, Sorgen und individuelle Potenziale abzuklären und nutzbar zu machen (aktivierende Befragung als fortlaufender Prozess)
- Potentiale/ Ressourcen für nachbarschaftliches Engagement abklären und Bedarfe in Information, Beratung, Bildung und Qualifikation aufgreifen und in Form von zielgruppen-gerechten Angeboten unterstützen

Kurzbeschreibung

Im Rahmen von Nachbarschaftsnetzwerkarbeit sollen Aktivitäten initiiert werden, die die Bewohner/innen miteinander in Kontakt bringen. Es gilt Bewohner/innen die sich engagieren wollen mit bereits nachbarschaftlich Tätigen und Aktiven zu vernetzen. Dabei sind die nachbarschaftlich Engagierten und Aktiven zu Multiplikator/innen durch die Fachkraft zu qualifizieren. So gelingt es Ressourcen zu bündeln und Synergieeffekte für den Stadtteil zu ermöglichen. Die sozialpädagogische Arbeit mit den Multiplikator/innen ist eminent, da diese z.B. als wichtige Kultur- und Generationsvermittler in ihren jeweiligen „Communitys“ wirken. So geschulte Multiplikator/innen sind wichtiger Bestandteil eines gelingenden, solidarischen Gemeinwesens und zentrale Brückenbauer im Rahmen von Prä-

ventionsketten.

Ziele

Aufbauphase des Nachbarschaftstreffs (07.16 – 05/17)

- Die Bewohner/innen fühlen sich zu Begegnung, Teilhabe und Partizipation eingeladen
- Begegnungsmöglichkeiten sind entwickelt um ein gegenseitiges Kennenlernen zu befördern

Die für die Aufbauphase formulierten Ziele behalten in der Aktivierungsphase ihre Gültigkeit, und werden durch unten aufgeführte Aspekte ergänzt.

Aktivierungsphase des Nachbarschaftstreffs „Die Hochäcker“ (05.17-12.17)

- Nachbarschaftsnetzwerke befinden sich in der Entwicklungsphase

Vorbereitung der Überleitung/Umzugs in die fertiggestellten Räumlichkeiten (01.18 - 09.18)

- Entstandene Nachbarschaftsnetzwerke werden nach Möglichkeit in die Selbstorganisation übergeleitet

Leistung: Öffentlichkeitsarbeit

- Bekanntmachung der Leistungen und Angebote

Kurzbeschreibung

Die Öffentlichkeitsarbeit dient einerseits der Bekanntmachung des NBT „Die Hochäcker“ als neue soziale Einrichtung für Nachbarn und Familien im Stadtteil. Dies bezieht sich auf die Bewohner/innen, die Wohnungsbaugesellschaften, hier tätige Akteure im Stadtteil und die kommunale Sozialverwaltung.

Andererseits impliziert die Öffentlichkeitsarbeit alle Tätigkeit, die das Angebotsspektrum des Nachbarschaftstreffs für die Öffentlichkeit zugänglich macht. Dabei wird insbesondere für die Bewohner/innen auf kreative Einsatzmittel zurückgegriffen z.B. Face-to-Face-Kontakte, Lastenfahrrad mit Aufdruck, Möglichkeit einer Litfasssäule zur Plakatierung von Informationen, Transparent auf dem Dach des „Dachgartens“)

Aufbauphase des Nachbarschaftstreffs (07.16 – 05.17)

- Aushänge und Flyer zu den Angeboten und Möglichkeiten im Rahmen des Treffs „Die Hochäcker“ sind geschaffen
- Der Nachbarschaftstreff ist bei den Bewohnern und anderen Einrichtungen bekannt

Die für die Aufbauphase formulierten Ziele behalten in der Aktivierungsphase ihre Gültigkeit, und werden durch unten aufgeführte Aspekte ergänzt.

Aktivierungsphase des Nachbarschaftstreffs „Die Hochäcker und Überleitung/ Umzug in die fertig gestellten Räumlichkeiten (05.17 -09.18)

- Der Nachbarschaftstreff ist bei den Bewohner/innen bekannt.
- Die Bewohner/innen nutzen die Möglichkeit sich über ihren Stadtteil und Angebote/Leistungen rund um „ Die Hochäcker“ zu informieren
- Der Nachbarschaftstreff ist bei den Kooperationspartnern im Stadtteil und im Stadtbezirk 16 bekannt

Leistung: Konfliktmanagement

- Konfliktpotentiale erkennen und den Rahmen für Konfliktlösungen bieten

Kurzbeschreibung

Es gilt Konfliktpotential im Wohnquartier zu erkennen und im Nachbarschaftstreff den Rahmen für Konfliktlösung zu bieten, Konflikte und Vorurteile aufzugreifen Konfliktlösungen zu ermöglichen und Vorurteile abzubauen

Ziele

Aufbauphase des Nachbarschaftstreffs (07.16 – 05/17)

- Begegnungsmöglichkeiten für den Austausch über Konflikte sind geschaffen

Die für die Aufbauphase formulierten Standards behalten in der Aktivierungsphase und Überleitungsphase ihre Gültigkeit, und werden durch unten aufgeführte Aspekte ergänzt.

Aktivierungsphase/ Überleitung in die fertiggestellten Räumlichkeiten (05.17-09.18)

- Mögliche Konflikte werden aufgegriffen und Lösungen erarbeitet
- Die Bewohner/innen nutzen den Nachbarschaftstreff als Ort konstruktiver Konfliktlösung

Leistung: Vernetzung und Kooperation; Gremienarbeit

Kurzbeschreibung

Vernetzung und Kooperation bilden die Grundlage, um Anliegen von Bürger/innen bzgl. ihrer Lebensbedingungen und daraus resultierende Bedarfe aufzugreifen und an entsprechende Stellen und Gremien weiterzuleiten.

Ziele

Im Rahmen der Vernetzung, Kooperation und Gremienarbeit unterscheiden sich die Zielsetzungen in der Aufbau- und Aktivierungsphase sowie der Überleitungsphase kaum. In allen 3 Phasen behalten unten aufgeführte Ziele ihre Gültigkeit

- Der Nachbarschaftstreff ist in REGSAM-Facharbeitskreisen vertreten (die Häufigkeit der Teilnahme muss in Abhängigkeit zur personellen Ressourcenausstattung geschehen)
- Der Nachbarschaftstreff ist in Gremien vertreten (die Häufigkeit der Teilnahme muss in Abhängigkeit zur personellen Ressourcenausstattung geschehen)
- Bedarfsorientiert werden neue Netzwerke und Kooperationspartner im Sinne der Bewohner/innen angesprochen und integriert bzw. auf die bestehenden Netzwerke mit Kooperationspartnern wird zurückgegriffen

Organisationsstruktur

Kurzbeschreibung der Organisationsstruktur, z.B. Aufbau- und Ablaufstruktur

Der Kinderschutz e.V. gliedert sich in 7 "Abteilungen", in der das gesamte Angebotsspektrum des Trägers Zuordnung findet. Jeder Abteilung steht eine Bereichsleitung vor. Große Abteilungen untergliedern sich in Fachbereiche, denen eine Fachleitung vorsteht. Nachbarschaftseinrichtung(en) sind der Abteilung „Ambulante Angebote“ im Fachbereich „sozialräumliche Angebote“ zugeordnet. Die einzelnen Einrichtungen/Projekte werden von Teamleitungen bzw. Projektleitungen geführt.

Qualitätssichernde Maßnahmen

Angaben zu qualitätssichernden Maßnahmen

Die hauptamtlich beschäftigte Fachkraft

- Verfügt über ein abgeschlossenes Studium der Sozialen Arbeit mit zusätzlichen Wissensmodulen in systemischen Arbeitsweisen sowie der Gemeinwesenarbeit und Konfliktmedia-

tion

- werden in die Qualitätsstandards des Trägers für das Leistungsangebot Nachbarschaftstreffs durch die Teamleitung des HeideTreffs eingearbeitet
- nimmt aktiv an den Jahresplanungsgesprächen mit dem Amt für Wohnen und Migration im Rahmen von Zielvereinbarungsgesprächen
- nimmt aktiv am Fachaustausch der Projektleitungen der QBA-Träger teil
- greift auf trägereigene Ressourcen und Kooperationen zurück
- nimmt an Fortbildung und Supervision teil

Kooperationen

Angaben zur Kooperationsbereitschaft und bestehenden Kooperationen (z.B. Netzwerke)

Der Kinderschutz e.V. blickt auf eine lange sozialräumlich geprägte Tradition zurück. In seinem Verständnis ist Kooperation der maßgebliche Teil, der im Sinne der betreuten Menschen und Bewohner/innen Synergien schafft. In der Sozialregion Schwabing/Freimann sind daher alle regionalen Projekte des Kinderschutz e.V. durch intensive Vernetzungsarbeit und Bündnispartnerschaften mit regionalen Kooperationspartnern entstanden. Im Stadtbezirk 16 ist der Kinderschutz e.V. als einer der beiden regionalen Träger der Ambulanten Erziehungshilfe vertreten. Ebenso findet sich dort der Kinderpark Ramersdorf, ein angeleitetes Eltern-Kind-Angebot, das als Zuschussprojekt des Stadtjugendamtes München in Anbindung an die AEH Ramersdorf/Perlach des Kinderschutz e.V. stattfindet. Beide Angebote können trägerintern als Kooperations- und Unterstützungspartner für den zukünftigen Nachbarschaftstreff „Die Hochäcker“ fungieren.

Eine engmaschige Kooperation ist mit den Wohnungsbaugesellschaften und hier vor allem der GEWOFAG als Trägerin der EOF – Wohnungen einzugehen, da im Personenkreis der potentiellen Mieter/innen möglicherweise ein erhöhter Anteil an sozialen Belastungsfaktoren zum Tragen kommt. Ebenfalls ist eine enge Kooperation mit der Wohngemeinschaft von „Gemeinsam Leben Lernen“ gewünscht.

Von Trägerseite bestehen von Seiten der Ambulanten Erziehungshilfe eine Vertretung in REGSAM-Facharbeitskreisen sowie eine gut funktionierende Kooperation mit dem Sozialbürgerhaus Ramersdorf/Perlach, auf die der Nachbarschaftstreff „Die Hochäcker“ in Trägerschaft des Kinderschutz e.V. zurückgreifen könnte. Ebenso wäre ausdrücklich eine Vernetzung mit allen sozialen Einrichtungen/ Institutionen in den angrenzenden Wohngebieten (z.B. Verein für Sozialarbeit, Jugendzentrum, Kirchengemeinde, Kindereinrichtungen, Schulen etc.) angestrebt.

Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit

Wirtschaftlichkeit / Sparsamkeit

Darstellung des Finanzkonzeptes, insbesondere mit Angaben zum Einsatz von Eigenmitteln, zur Einbringung von Drittmitteln, Stellenschlüssel und Einwertungen

Wirtschaftliches Handeln wird u.a. sichergestellt durch verbindlich geregelte Maßnahmen der Planung, Bewirtschaftung und deren Kontrolle. So wird ein nachhaltiger, effektiver und wirtschaftlicher Einsatz der begrenzt zur Verfügung stehenden Ressourcen sichergestellt.

Die langjährigen Geschäfts- und Finanzierungserfahrungen des Kinderschutz e.V. im Bereich der Sozialwirtschaft sind Grundlage für einen verlässlichen Betrieb seiner Einrichtungen. Entsprechend der bewährten Praxis in anderen durch Zuschuss finanzierten Angeboten, wird das Projekt betreffend von regelmäßigen Abschlagszahlungen ausgegangen. Für den verbleibenden Restbetrag geht der Kinderschutz e.V. bis zur endgültigen Abrechnung in Vorleistung.

Die geplanten Sachkosten basieren auf Annahmen und Erfahrungswerten aus der bisherigen Bewohnerarbeit. Die Administrations- bzw. Verwaltungskosten werden pauschal mit 7% der Personal- und Sachkosten veranschlagt.

Eigenmittel werden aus Spenden- und Stiftungsmittel aufgebracht, die zweckgebunden bzw. projektbezogen eingeworben werden.

Die Kalkulation wurde nach aktuellem Erkenntnisstand über die Rahmen- und Finanzierungsbedingungen erstellt und hält das zur Verfügung stehende Finanzvolumen ein.

Darstellung der besonderen Eignung

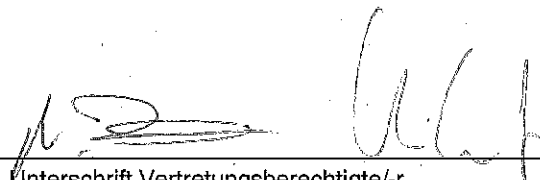
Warum halten Sie Ihre Trägerschaft für die ausgeschriebenen Einrichtung / das ausgeschriebenen Projekt für besonders geeignet?

Die Leitlinie des Kinderschutz e.V. ist bestimmt durch das Anliegen, Rahmenbedingungen für einen gelungenen Entwicklungsprozess von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu schaffen sowie mit seiner Arbeit zur Verbesserung von Lebenschancen (sozial) benachteiligter und von Ausgrenzung bedrohter Menschen beizutragen.

Folgende Kriterien unterstützen eine Trägerschaft des Kinderschutz e.V. für den Nachbarschaftstreff "Die Hochäcker":

- Die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien in besonderen und belastenden Lebenslagen gehört zu den grundlegenden Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kinderschutz e.V.
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern bei den Menschen Selbsthilfepotentiale, Austauschgerechtigkeit und das Erleben von Selbstwirksamkeit. Sie handhaben „Doing Diversity“, indem sie die Einzigartigkeit eines jeden Menschen anerkennen und ihm mit Achtung und Respekt vor seiner jeweiligen Persönlichkeit und Lebenssituation begegnen. (Leitbild Kinderschutz e.V., 2011)
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter initiieren Prozesse von transkultureller Verständigung, von (Eigen-)Verantwortung und Partizipation und zielen damit auf sozial verträgliches Zusammenleben, eine Vermehrung gesellschaftlicher Teilhabe und auf eine Entwicklung zur solidarischen Stadt(teil)gesellschaft. Dabei gilt es Exklusionsrisiken zu erkennen, ggf. Vorurteile aufzugreifen und Möglichkeiten des Konfliktmanagements und der Mediation zu realisieren (Konzept HeideTreff/ Grundwerte und Standards für gelingende Nachbarschaftsarbeit – Nina Diemer).
- Der Kinderschutz e.V. hat sich durch den Aufbau des HeideTreff in Freimann als kompetenter Träger in der Landschaft der QBA-Träger qualifiziert. Die Qualität der dort entwickelten Grundhaltung und Arbeitsweise kann als Standard in den Aufbau eines anderen Nachbarschaftstreffs übertragen und fachlich fundiert begleitet werden.
- Die Arbeit im HeideTreff basiert auf einem wissenschaftlich fundierten Konzept. Seine Wirkung wurde evaluiert durch das Sozialwissenschaftliche Institut (SIM), dessen Alleinstellungsmerkmal im Rahmen einer Bachelorthesis reflektiert.

München, 07.07.2015
Ort, Datum


Unterschrift Vertretungsberechtigte/-r

K12

Anlage 3 zur Bewerbung Nachbarschaftstreff Quartierbezogene Bewohnerarbeit Hochäcker

Kosten- und Finanzierungsplan

Kostenplan				Ab 2016	2017	2018
Personalkosten						
Funktion	Stellenbezeichnung	Vergütung Tarif	Wochen- Std.			
Fachkraft	Dipl. Soz.päd. (FH)	S12/4	19,5	29.143,00	29.884,00	30.511,00
Honorarkraft	Hilfskraft Raum	ger. besch.		7.020	7.020	7.020
Praktikantin	Stud. FH Soz. Päd.			2.700	2.700	2.700
				38.863	39.604	40.231
Sachkosten						
Miete						
Betriebs- und Nebenkosten						
Reinigung				4.000	4.050	4.100
Sonstiges = ZVK				3.709	3.719	3.732
Telefon/Porti/Büromaterial/PC				2.500	2.500	2.550
Veranstaltungskosten				2.830	2.830	2.830
Öffentlichkeitsarbeit				1.600	900	450
Sonstige Maßnahmekosten				2.062	2.105	2.111
Personalnebenkosten				256	261	266
Fortbildung/Supervision				380	380	380
Anschaffungskosten (ohne Erstausrüstung)				500	500	400
Einmalige Erstausrüstung				15.000 €	X	X
GESAMTKOSTEN				71.700 €	56.850 €	57.050 €
Finanzierungsplan						
Eigenmittel/Spenden				1.000 €	1.000 €	1.000 €
Einnahmen				300 €	450 €	650 €
Sozialreferat/Amt f. Wohnen und Migration				55.400 €	55.400 €	55.400 €
Sozialreferat/Amt f. Wohnen und Migration, Erstausrüstung				15.000 €	X	X
GESAMTFINANZIERUNG				71.700 €	56.850 €	57.050 €

Erklärung

Es wird anerkannt, daß im Falle der Trägerschaftsauswahl das Einverständnis mit der jederzeitigen Überprüfung durch die zuwendungsgebende Dienststelle – auch in den von der Zuwendungsnehmerin/dem Zuwendungsnehmer genutzten Räumen – zu erklären, sowie dem städtischen Revisionsamt und dem Bayer. Kommunalen Prüfungsverband ein uneingeschränktes Prüfungsrecht einzuräumen ist.

München, 02.07.2015
 Ort/Datum
 Unterschrift



K 13

Anlage

Schutzerklärung

Zum Angebot ... Nachbarschaftshelf „De Hochacker“

1. Erklärung zum Vergabeverfahren:

Der Bewerber/Bieter nimmt zur Kenntnis, dass die Nichtabgabe der Erklärung nach Nummer 2 oder die Abgabe einer wissentlich falschen Erklärung den Ausschluss von diesem Vergabeverfahren zur Folge hat.

2. Erklärung für den Fall der Zuschlagserteilung:

2.1 Der Bewerber/Bieter versichert,

- dass er gegenwärtig sowie während der gesamten Vertragsdauer die Technologie von L. Ron Hubbard nicht anwendet, lehrt oder in sonstiger Weise verbreitet, er keine Kurse oder Seminare nach dieser Technologie besucht und Beschäftigte oder sonst zur Erfüllung des Vertrags eingesetzte Personen keine Kurse oder Seminare nach dieser Technologie besuchen lässt;

- dass nach seiner Kenntnis keine der zur Erfüllung des Vertrags eingesetzten Personen die Technologie von L. Ron Hubbard anwendet, lehrt oder in sonstiger Weise verbreitet oder Kurse oder Seminare nach dieser Technologie besucht.

2.2

Der Bewerber/Bieter verpflichtet sich, solche zur Erfüllung des Vertrags eingesetzte Personen von der weiteren Durchführung des Vertrags unverzüglich auszuschließen, die während der Vertragsdauer die Technologie von L. Ron Hubbard anwenden, lehren, in sonstiger Weise verbreiten oder Kurse oder Seminare nach dieser Technologie besuchen.

2.3

Die Abgabe einer wissentlich falschen Erklärung nach Nummer 2.1 sowie ein Verstoß gegen die Verpflichtung nach Nummer 2.2 berechtigt den Auftraggeber zur Kündigung aus wichtigem Grund ohne Einhaltung einer Frist. Weitergehende Rechte des Auftraggebers bleiben unberührt.

Ort, Datum... München 02.07.2015

[Handwritten signature]

Stempel und rechtsverbindliche Handschrift des Bewerbers/Bieters

Kinderschutz e.V.
Liebherstraße 5

Hinweis nach Art. 16 des Europäischen Datenschutzgesetzes:

Tel.: 089/231716-0 Fax: 231716-9969

Hinsichtlich des Zwecks der Schutzerklärung wird auf die Bekanntmachung der Bayerischen Staatsregierung vom 29. Oktober 1996 verwiesen.